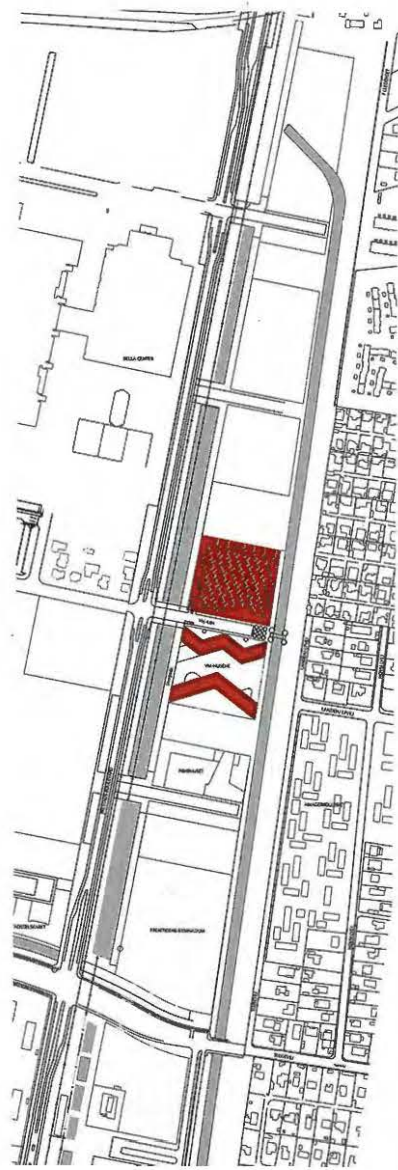


BIG's Ørestad-Trilogie

VM-Häuser, «Mountain», «Big House» – drei Wohnbauten von Bjarke Ingels Group (BIG)

Boris Brorman Jensen Mit spektakulären Wohnbauten hat das junge Büro BIG internationales Aufsehen erregt. Die Bauten rekonfigurieren traditionelle Typologien in der Absicht, attraktiven Wohn- und Lebensraum zu schaffen.



Bjarke Ingels Group (BIG) ist sicher dasjenige der jüngeren, dänischen Architekturbüros, das sich am markantesten auf der internationalen Bühne behauptet. Einer der Gründe liegt womöglich darin, dass sich BIG¹ von Anfang an als kosmopolitischer Akteur mit einem rasch wachsenden Projektportfolio auch ausserhalb der Grenzen Dänemarks positionierte. Die jungen Architekten haben den lokalen Kontext ihrer Basis Kopenhagen bewusst als Labor zur Ausarbeitung eines provokativen Konzeptkatalogs benutzt. Insbesondere der neue Kopenhagener Stadtteil Ørestad auf Amager hat eine wesentliche Bedeutung in der Entwicklung des Architekturbüros.

Ørestad ist das erste grössere «public-private partnership» der Stadtplanung in Dänemark und war schon in den Anfängen ein sehr ambitioniertes angelegtes Projekt. Mehrere internationale Architekturwettbewerbe, die grundlegende Visionen sowie einen übergeordneten Rahmen für den neuen Stadtteil formulieren sollten, wurden durchgeführt. Ørestad bildete nicht bloss eine Erweiterung zur schnell wachsenden Hauptstadt, sondern war ein Laboratorium für die Stadt der Zukunft. Der neue Stadtteil soll eine Infrastruktur auf Weltklasseniveau mit einem funktionstüchtigen, öffentlichen Verkehrssystem, einer durchdachten Parkplatzpolitik, direkter Anbindung an die wichtigsten Naherholungsgebiete und eine zusammenhängende Stadt-, Raum- und Landschaftsplanung aufweisen sowie hohe Anforderungen an Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit erfüllen. Sämtliche Richtlinien für die heutige wie die zukünftige Bautätigkeit in Ørestad sind in «Dogmen» zusammengefasst.

Eines der klassischen Idealmodelle, das diese «Ørestad-Dogmen» aufnimmt und weiter entwickelt, ist der traditionelle Blockrand, welcher mehrheitlich die zentralen Stadtgebiete aller europäischen Grossstädte kennzeichnet. Der neue Stadtteil auf Amager wird in seinem Ausgangspunkt als moderne Ausgabe der klassischen europäischen Stadt auf einem Rastergrundriss² gedacht. Ørestad will auf alten Tugenden aufbauen und gleichzeitig versuchen, die offensichtlichen Qualitäten der Blockrandbebauung in einer modernen Version neu zu denken. Diese Thematik mit ihren Wurzeln in einer



Luftaufnahme der VM-Häuser und des «Mountain» vom Juli 2008. – Bild: Dräger Luftfoto

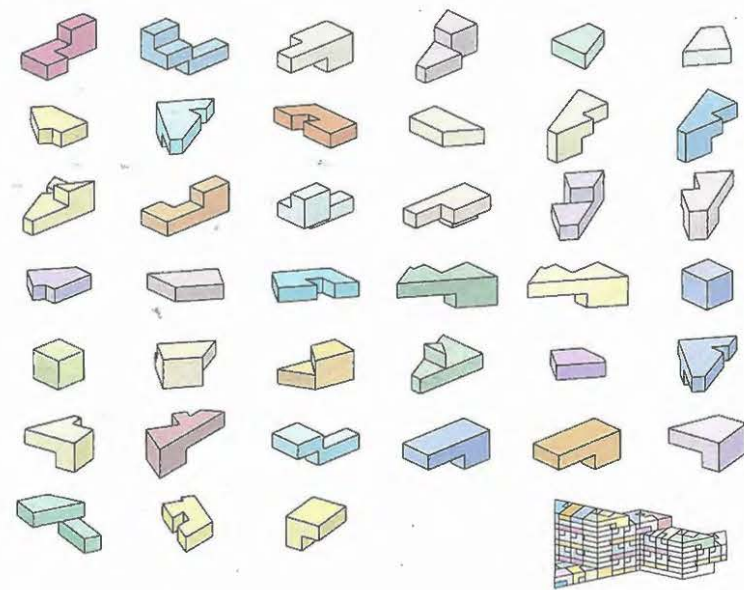
gemeinsamen europäischen Architektur- und Städtebautradition bildet den Rahmen für BIG's Trilogie beachtenswerter Bauten in Ørestad, die ihren Höhepunkt 2010 mit der Fertigstellung des Superkarrees BIG-House in Ørestad Süd erreichen wird.

Gegen die Konvention

Die Geschichte nimmt ihren Anfang 2005 mit der Errichtung der VM-Häuser, die das erste grosse Bauprojekt des Architekturbüros darstellen. Das VM-Projekt brach unter Zuhilfenahme einzelner äusserst simpler Manipulationen mit den konventionellen Rahmenbedingungen für Ørestad. Daraus resultierten die charakteristisch geknickten Blöcke, welche den ost- und westgewandten Seiten je eine Aussicht ermöglichen. Im M-förmigen Gebäude entwickeln die Architekten Le Corbusiers Typologie mehrgeschossiger Wohnungen und der Rue intérieure weiter und schaffen auf diese

Weise mehr als 80 verschiedene Wohnungstypen auf bis zu drei Etagen. Die VM-Häuser verwerfen jedoch die üblichen optischen Fassadenlösungen von Wohngebäuden mit «aufgeklebter» Verschiedenartigkeit, die über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die standardisierten Elementbauten in Wirklichkeit aus mehr oder weniger identischen Betonrahmen bestehen. Vielmehr entblössen sie ihre modernen Baumaterialien schamlos und machen dafür das individuelle Mobiliar der einzelnen Wohnungstypen sichtbar – in einer Art voyeuristischer Collage der persönlichen Lebensstile. Obwohl die modernen Glasfassaden der VM-Gebäude aller historischen Gewänder und dekorativen Fassadenelemente entledigt wurden, wurde ein spielerischer Umgang mit der heutigen «Ausschmückungskultur» und Formensprache gesucht, die mit der asketischen und ornamentlosen modernistischen «Glaskiste» bricht. Beim V-förmigen Bau stossen die dreieckigen Balkone durch die

¹ Die ersten Wettbewerbserfolge, das Schwimmbad am Hafen (2003) und der Jugendclub am Meer (2004) wurden unter dem Namen PLOT bekannt. Seit 2006 führen Bjarke Ingels und Julen De Smedt getrennte Büros. (Anm. der Redaktion)
² Die Kopenhagener Variante der Blockrandbebauung – «Karree» genannt – besitzt einen unüberbauten, meist üppig begrünten und bis heute intensiv und gemeinsam genutzten Innenhof. (Anm. der Übersetzerin)



Situationsplan der VM-Häuser und Schemata der Wohnungen im M-Haus. – Pläne: PLOT = BIG + JDS

Glashaut und etablieren eine dem Schwebestand verwandte Hofatmosphäre, wo sich die Bewohner an heißen Sommerabenden zum gemeinschaftlichen Stelldichein einfinden können. Eine weitere Besonderheit bildet die Beleuchtung der Korridore, die aus der Distanz wie gigantische Verkehrssignale wirken – diese verschafft dem Gebäude beinahe den Status eines Signalpostens für die nahe gelegene Metro. Ein durchgehendes Ausschmückungsthema aller drei Ørestad-Projekte sind die vielfarbigen Zeichen und anekdotischen Elemente, wie etwa das pixelierte Portrait des Bauherren am Hauseingang, das mit computergrafischen Bildmustern in verschiedener Auflösung spielt.

Das architektonisch betrachtet vielleicht interessanteste Ausdrucksmittel der VM-Häuser verbirgt sich in deren Entstehungsgeschichte. Wie die anderen zwei (in der Folge beschriebenen) Projekte in Ørestad sind in den VM-Häusern die Rahmenbedingungen in eine Reihe pragmatischer Improvisationen umgesetzt. Mit spielerischer Leichtigkeit demonstrieren die Bauten, wie innovative Architektur in der Konzeption eines Projektes geschaffen wird: durch Manipulation des Bauprogramms und durch Anpassung der vorgegebenen Formenschemata an den spezifischen Kontext.

Hängende Gärten anstelle eines Hofes

Nummer zwei der Ørestad-Trilogie ist «der Berg». Der Berg folgt im Gegensatz zu seinen preisgekrönten Nachbarn, den VM-Häusern, regelkonform den Grenzlinien der Blockrandstruktur, lässt aber sonst sämtliche Kon-

ventionen hinter sich. Nur ein Drittel des Raumprogramms dient dem Wohnen, der Rest ist von vornherein fürs Parkieren reserviert, weil Ørestad im Gegensatz zur historischen Innenstadt einen enormen Autopark «schlucken» muss. Die traditionelle Antwort auf die gestellte Aufgabe wäre ein kleines Gebäude im Schatten eines riesigen Parkings. Der Berg vermag – mit Hilfe einer Art «programmatischer Alchemie» – die erbärmliche Nachbarschaft von Wohn- und Parkhaus vollständig zu einer funktionstüchtigen Einheit umzukrempeln, die wie eine Kreuzung aus Utzons Atriumhäusern und einer Kathedrale für parkierte Autos anmutet. Die vorurteilsfrei improvisierende Annäherung an das Bauprogramm vereint ein grünes Vorstadtdyll mit der Grossstadtdichte in noch nie dagewesener Weise. Eine steil abfallende Südseite aus privaten Gärten und Wohnungen liegt als riesige Dachterrasse über einer Parkhausanlage. Deren Rampensystem ermöglicht es den künftigen «Berg-Bewohnern», mit dem Auto bis ins zehnte Stockwerk vor die eigene Haustür zu fahren, wo sie dann im eigenen Dachgarten die Aussicht über den Einfamilienhausdschungel von Amager genießen können.

Die Neuinszenierung vom alten Traum, «in der tiefen Stille der Stadt» zu wohnen, mit Dachterrasse und eigenem Parkplatz, unterscheidet den «Berg» grundlegend von den urbanen und dicht gepackten Wohnungen der VM-Häuser – es gibt jedoch auch einige Parallelen. Das traditionelle Karree verfügt über eine repräsentative Front gegenüber dem öffentlichen Raum. Die Rück-



Korridor im 7. Geschoss des M-Gebäudes. – Bild: Stuart McIntyre
Bild unten: Südfassade des V-Gebäudes. – Bild: Johan Fowelin



Duplexwohnung im M-Gebäude. – Bild: Jasper Carlberg





Pixelierte Aufnahme der Mount Everest-Bergkette als Fassade der Parkinggarage, links im Bild die Metro durch Ørestad. – Bilder: Jens M Lindhe

fassade – gegen innen behängt mit Toilettenschächten, Treppenanlagen und Fernsehantennen –, fasst einen gemeinsamen, halbprivaten Hof. Die VM-Häuser, der Berg und das künftige BIG-House stellen ein komplexes Zusammenspiel zwischen Strassenfassade und Hofraum zur Schau, sowie einige neuartige Grenzziehungen zwischen Privatsphäre und öffentlichem Raum. Der Berg transformiert den Hofraum in eine Landschaft hängender Gärten, die den gesamten Baugrund vom Erdgeschoss bis hinauf zur zehnten Etage überdecken. Die VM-Häuser sind von einem öffentlich zugänglichen Raum umgeben, darüber verschieben sie den Hofraum via die Balkone bis hinauf auf die Dachterrassen der Gebäude. Der klassische Blockrand verfügt in der Regel über vier äussere Ecken mit befahrenen Strassenkreuzungen sowie über einige Schmutzdeckeln im Hof, wo sich Abfallbehälter, Fahrräder und Kinderwagen stauen. Die charakteristischen Knicke der VM-Häuser stülpen diese etablierte Ordnung um. Die verschiedenen Seiten des VM-Blocks sowie das Areal zwischen den zwei frei-

liegenden Baukörpern weisen sowohl innere wie äussere Ecken auf, die einerseits den Hof auf die Strasse ziehen und andererseits etwas Strassenleben zwischen die Gebäude bringen.

Das Innere des Berges ist ein riesiges Kulturhaus für Automobile mit Strassenkreuzungen, parkierten Autos und einem Strassenraum, der an Stelle eines Gehsteigs über einen schräg operierenden Aufzug verfügt (Dänemarks erstem). Der Berg hat ähnlich wie der historische Blockrand vier Ecken, jedoch keine Fassaden im traditionellen Sinne. Rund um das Berggeviert verläuft eine perforierte Metallgardine, deren Muster sich aus der Distanz betrachtet in ein riesiges Rasterrelief des Mount Everest verwandelt.

Bewohnte Unendlichkeitsschleufe

Das dritte und letzte Projekt der Ørestad-Trilogie ist das noch im Bau befindliche «Grosse Haus» (BIG-House). BIG-House besteht aus zwei unabhängigen Elementen: einem freistehenden Campanile, der an eine horizontale

Unendlichkeitsschleufe mit verschiedenen Gewerbe- und Wohnformen angegliedert ist, die wiederum durch ein raffiniertes Gehweg- und Gartensystem verbunden sind. BIG-House liegt in Ørestad Süd innerhalb eines Überbauungsplans aus Wohn- und Gewerbemischnutzungen. Dies ist Teil der Bestrebungen, einen integrierenden Stadtteil zu schaffen, wo die Bevölkerung wohnen, arbeiten, einkaufen und die Freizeit geniessen kann. BIG's grosses Haus verteilt die Programmkomponenten auf vier typologische Schichten: Laden- und Gewerbelokale, neue Wohnungstypen und verschiedene Neuaufgaben gängiger Stadt- und Reihenhaustypologien. Das Superkarree des BIG-House ist mehr als doppelt so gross wie die VM-Häuser und der Berg zusammen. Allein durch seine Dimension verschafft es sich eine architektonische Geltung, ohne jedoch die experimentellen Ideen und Gestaltungsmittel der Vorgängerbauten ausser Acht zu lassen. BIG-House bewahrt etwas vom Fassadencharakter und der raffinierten und kompakten Kombination verschiedener Wohnungstypen der VM-Häuser, ebenso wie die geneigte Landschaft der hängenden Gärten und die Schichtung des Programms des «Mountain». Alle drei Projekte haben denselben rohen Detaillierungsgrad und dieselbe unverhohlene Zurschaustellung der Materialien. Auch im BIG-House setzen die Architekten mit einem zusammengesetzten Bilderfries ihre Signatur, die wie schon früher bewusst mit unterschiedlichen Wahrnehmungsdistanzen arbeitet und durch perspektivische Verkürzung (Anamorphose) das Bild erst in grösserer Entfernung preisgibt. Das grosse Haus vermischt, ebenso wie seine Vorgänger, unterschiedliche architekturhistorische Referenzen und kann beinahe als moderne Verschmelzung der «Kartoffelreihen» (den alten Arbeitersiedlungen von Kopenhagen) mit dem Karl-Marx-Hof (dem monumentalen Wiener Blockrand von Karl Ehn) beschrieben werden. BIG-House gleicht am ehesten der traditionellen Blockrandbauweise und stellt gleichzeitig die radikalste Revision dieser klassischen Typologie dar. Es weitet das Experimentierfeld auf das ihm zugrunde liegende, in den «Dogmen» definierte Stadtideal aus. Der Superblockrand erstreckt sich im Prinzip über zwei Rasterfelder und bildet im Gegensatz zu den VM-Häusern und dem Berg beinahe einen eigenen Stadtteil mit zwei Hofräumen, grossen zentralen Gemeinschaftsein-



Dachgärten über der Parkinggarage des «Mountain»



3. Obergeschoss

richtungen und einem internen Erschließungssystem, das sich wie eine Himmelstreppe den ganzen Weg vom Erdgeschoss hinauf durchs Gebäude windet. Die Infrastruktur von öffentlich zugänglichen Wegsystemen und grünen Dachlandschaften wird sich in das städtische System von Erholungsangeboten integrieren. Der 17-geschossige Campanile, der über Amager in die Höhe ragt, wird zu einem Teil der symbolischen Ordnung historischer Türme, Kirchtürme und moderner Hochhäuser von Kopenhagen.

Die drei Projekte setzen völlig neue Standards zur Integration verschiedener Wohnformen und Gewerbefunktionen in einem urbanen Organismus. Sie bilden dadurch provokative Alternativen zu den lokalen Konventionen, die bestimmt Schule machen werden – auch ausserhalb der Kopenhagener Metropole. ■

Boris Brorman Jensen erhielt ein Ph.D. in Architektur von der Aalborg Universität in Dänemark. Er ist Dozent an der Architekturschule in Aarhus. Seine Ausstellungen und Publikationen befassen sich mit Globalisierung, Stadtentwicklung und Architekturtheorie.

Übersetzung: Thomas Hilbert / Gurli Jensen, Dansk tekst: www.wbw.ch

VM-Häuser:

209 Wohnungen (V House = 114, M House = 95), Geschossfläche 25 000m²
Direktauftrag, Fertigstellung 2005

«Mountain» (MTN):

80 Wohnungen, 460 Parkplätze, Geschossfläche 33 000m²
Direktauftrag, Fertigstellung 2008

«BIG HOUSE» (BH):

501 Wohnungen, Geschossfläche 62 000m²
Direktauftrag, Fertigstellung 2010

résumé La trilogie de logements BIG à Ørestad

La trilogie des projets BIG à Ørestad commença en 2005 avec la construction des maisons «VM» – le premier projet important du groupe de designers et d'architectes. Les habitations VM étalent sans honte un grand faste de matériaux de construction modernes, et permettent aux différents types d'appartements de s'exposer comme un collage voyeuriste de styles de vie personnels. L'architecture utilise consciemment une forme de narration ludique de la culture ornementale contemporaine, et rompt avec l'ascétisme et le langage formel sec de la boîte en verre moderniste.

Le successeur des maisons VM distinguées par un prix et second volet de la trilogie de Ørestad, se nomme «Bjerget» ou «La Montagne». La Montagne utilise une sorte d'alchimie programmatique pour obtenir le réaménagement complet d'une unique unité hybride qui amène à se côtoyer, par une juxtaposition impossible, programmes résidentiels et parking. Le projet uni l'idylle verte de la banlieue à la densité de la capitale. Un coteau orienté sud, avec des jardins privés et des appartements en terrasses, s'étend comme une vaste toiture-terrasse au-dessus d'un ingénieux parc de stationnement, dont le système de rampes permet aux futurs occupants de La Montagne, de garer leur véhicule juste devant leur porte.

Le troisième et dernier projet de la trilogie de Ørestad se nomme «BIG House», et devrait être achevé en 2010. BIG House consiste en une tour isolée, rattachée à un ruban de Möbius horizontal, lui-même constitué de formes diverses de sites résidentiels et commerciaux, reliés à un système raffiné de jardins et sentiers. BIG House a hérité en partie du caractère extérieur et de l'assemblage sophistiqué des différents types d'appartements trouvés dans les maisons VM, combiné avec le paysage en pente des jardins suspendus et des programmes en strates de La Montagne.

Les trois projets montrent un caractère semblable de détails bruts et de matériaux modernes. Comme ses ancêtres, BIG House mélange les références architecturales. Les trois projets instaurent des standards complètement nouveaux dans la façon avec laquelle des formes variées de fonctions résidentielles et commerciales peuvent être intégrées dans un unique organisme urbain. ■

summary BIG's Housing Trilogy in Ørestad

BIG's trilogy of building projects in Ørestad began in 2005 with the construction of the VM Houses, which were the architectural designer's first major building project. The VM Houses shamelessly flaunt modern building materials and allow the various types of apartments to stand out like a voyeuristic collage of individual lifestyles. The architecture consciously employs a form of playful narrative on contemporary ornamental culture and breaks with the ascetic and unornamented formal language of the modernist glass box.

The successor to the prize-winning VM Houses and the second in the Ørestad trilogy is 'Bjerget' or 'The Mountain'. The Mountain uses a kind of 'programmatic alchemy' to effect a complete refurbishing into a single hybrid unit of the hopeless juxtaposition that makes neighbours of residential and parking programmes. The project unites the green idyll of suburbia with the compactness of the capital: A sloping south side with private gardens and terraced apartments lies like a vast roof terrace over an ingenious parking complex, whose ramp system allows future occupants of The Mountain to drive their car right to their doorstep.

The third and final project in the Ørestad trilogy is BIG House, which is expected to be completed in 2010. BIG House consists of a free-standing campanile attached to a horizontal Möbius strip made up of various forms of residential and commercial premises, linked to a refined system of paths and gardens. BIG House has inherited something of the surface character and the sophisticated assemblage of different apartment types found in the VM Houses combined with The Mountain's sloping landscape of hanging gardens and layered programmes.

The three projects show similar levels of raw detail and an unashamed exposure of modern materials. Like its forefathers the big house blends different architectural references. The three projects set completely new standards for the way various forms of residential and commercial functions can be integrated in one urban organism. ■



Visualisierungen und Projektpläne des BIG House. – Bilder: BIG

